



Detektivische Medizin



Prof. Dr. Bijan Amini
Tel.: 0171-3456 271

professor@bijanamini.de

Detektivische Medizin Seelische Symptome Clara: 30 Jahre Blockaden

Am 11. Februar 2021 bekam ich eine E-Mail von Clara (36 Jahre, verheiratet, drei Kinder, Coach und Neurowissenschaftlerin), die ich nach Textredaktion hier dokumentiere. Wer einem Kind sexuell Gewalt antut, muss wissen, dass er Seelenmord begeht. Der folgende Fall dokumentiert einen solchen Fall.

1. Vorarbeit

Sehr geehrter Herr Prof. Amini,

nachdem ich vor vier Monaten an einem Ihrer Workshops teilnahm und live erlebte, wie Sie arbeiten, wende ich mich heute vertrauensvoll an Sie. Ich leide an einem rätselhaften Problem, das trotz aller Bemühungen bis jetzt nicht gelöst werden konnte. 30 Jahre, also seit meinem sechsten Lebensjahr, kehrt dieses Problem jedes Jahr im Monat Februar wieder und verwandelt mich in einen völlig anderen Menschen.

Die Symptome sind heftig und so schlimm, dass ich mich selbst nicht mehr wiedererkenne, in den restlichen elf Monaten des Jahres bin ich dann völlig normal. Warum diese Symptome mich immer im Februar heimsuchen, weiß ich nicht. Ich hoffe, Sie finden den Grund durch Ihre Methoden heraus. Wie in unserem Telefonat besprochen, beschreibe ich meine Symptome.

Blockade

Ich fühle mich in jeder Hinsicht gänzlich blockiert. Normalerweise bin ich selbstbewusst und redegewandt, aber wenn das Februar-Phänomen über mich kommt, kann ich nicht einmal flüssig reden. Es fühlt sich an, als würde ich in eine seelische Felsspalte fallen. Ich habe das Gefühl, dissoziiert neben mir zu stehen oder von einem Trecker überfahren worden zu sein. Ich bin dann nur traurig und weine ständig.

Hilflosigkeit

Ich fühle mich hilflos wie ein Kind, das mutterseelenallein da steht. Normalerweise bin ich ein aktiver Mensch, der gern die Initiative ergreift, die Dinge anpackt und anfallende Aufgaben beherzt erledigt, aber wenn das Februar-Phänomen über mich kommt, bin ich total hilflos und fühle mich wie gelähmt.

Todesangst

Im Monat Februar fühle ich mich so ängstlich, als stünde der Tod direkt vor mir. Normalerweise bin ich ein mutiger Mensch, der Abenteuer liebt und auch gern ein Risiko eingeht, im Februar hingegen fühle ich mich paralysiert und fernsteuert. Ich ziehe mich in mein Schneckenhäuschen zurück und bin emotional äußerst labil. Oft erscheint mir in dieser Situation eine schmale Treppe.

Diese drei Beschreibungen sollen Ihnen nur eine Vorstellung davon geben, wie fremd ich mich einmal im Jahr fühle. Und das passiert immer in der ersten Hälfte des Monats Februar. Ich stehe vor einem qualvollen und wiederkehrenden Rätsel. Nach 30 Jahren will ich endlich den Grund dafür erfahren. Ich will wissen, was mich derart aus der Bahn wirft und körperlich, seelisch und geistig lahmlegt. Dafür habe ich in der Vergangenheit viele Versuche unternommen, leider alles ohne Erfolg.

In einer hypnotischen Rückführung habe ich eine Ahnung bekommen, dass mir als Kind sehr wahrscheinlich sexuell Gewalt angetan wurde, aber das war eine Ahnung und keine Gewissheit. Nun will ich die Sache endlich klären. Was geschah in meiner frühen Kindheit?

Als das Phänomen dieses Jahr auftrat, sprang ich über meinen Schatten und sprach mit meinen Eltern darüber. Das ist grundsätzlich schwierig, weil meine Eltern alles gleich als Kritik und Schuldzuweisung auffassen. Diesmal aber hörten sie mir wirklich zu und versuchten, mir mit ihren Erinnerungen zu helfen.

Das ist meine momentane Situation. Ich will mein Problem nicht länger aufschieben und die belastenden Symptome nächstes Jahr wieder erleben müssen. Ich hoffe, dass die Sie mir helfen können, damit meine Seele endlich Ruhe findet.

Mit freundlichen Grüßen, Clara

2. Bewusstseinsarbeit

Am 15. Februar 2021 führten wir das erste Gespräch per Videokonferenz durch. Es dauerte 44 Minuten und wurde gefilmt. Hier die Ergebnisse:

- *Erste* Erinnerung: Clara war 1,5 Jahre alt, als ihre Mutter mitten in der Nacht heftige Geburtswehen bekam und als Notfall in die Klinik gebracht werden musste. Die Eltern baten in der Not einen Arbeitskollegen darum, auf Clara und ihre Schwester (3 Jahre alt) aufzupassen. In einer hypnotischen Rückführung hatte Clara das Gefühl bekommen, dieser Mann hätte ihr etwas getan. Es war kein Fakt, sondern nur ein Gefühl. Daher kam es als Anhalt kaum in Frage.
- *Zweite* Erinnerung: Als Clara 7 Jahre alt war, wollte sie einmal im Hause ihres Nachbarn übernachten. Als sie dort eine sehr schmale Treppe hinaufgehen wollte, musste sie plötzlich in die Hose pinkeln. Das war auffällig, überraschend und für ihr Alter sehr ungewöhnlich. Bei der Bewusstseinsarbeit schien diese Erinnerung schon eher ein erster Anhaltspunkt zu sein.
- *Dritte* Erinnerung: Clara hat Angst vor *dunklen Männern*. Das sind Männer mit dunklen Haaren, und/oder dunklen Augen. Sie spürt, dass aus diesen Menschen eine negative Energie ausgeht. Auf meine Frage, welches Gefühl Clara beim Anblick solcher Männer habe, antwortete sie: *Angst und Ekel*.

- Genauso ein Typ sei ihr 15 Jahre älterer Cousin, der sie, seit sie denken könne, regelrecht anekle. Ein anderer sei der ehemaliger Nachbar, den sie über Google ausfindig gemacht hätte. Schon das Foto des Mannes (schwarze Haare, dunkle Augen) hätte bei ihr eine Schockstarre ausgelöst. Um nicht missverstanden zu werden, betonte sie ausdrücklich, dass sie keine rassistischen Vorurteile gegen Menschen mit dunkler Hautfarbe hätte. Dennoch müsste es ja einen Grund dafür geben, dass sie diese Gefühle habe.

Das waren die Anhaltspunkte, die die Reaktivierung der Erinnerungen hervorgeholt hatte. Und es war klar, dass sie nicht ausreichten, um einen klaren Hinweis auf den Täter zu geben. Da das Problem 30 Jahre alt war, schlug ich vor, gleich die Methode der Meditation anzuwenden. Ich stellte mir vor, dass Clara während der Trance etwas wie ein *Déjà-vu*-Erlebnis haben könnte, das den oder die Täter klar identifizieren würde. Deshalb stellte ich ihr die Frage:

Bijan Amini: Hätten Sie den Mut, dem Täter direkt in die Augen zu schauen?

Clara: O! Da bin ich nicht sicher. Jedenfalls nicht hundert Prozent.

Bijan Amini: Ich habe an eine Meditation gedacht, bei der es zu einer solchen Begegnung kommen könnte. Das aber macht nur dann Sinn, wenn Sie die Begegnung wollen.

Clara: Im Grunde will ich es ja schon, aber ich habe zugleich Angst. Ich weiß nicht, ob meine Blockaden dadurch noch viel schlimmer werden würden.

Bijan Amini: Gut, dann warten wir ab. Sie können sich überlegen und dabei die möglichen Vor- und Nachteile durch den Kopf gehen lassen. Ich persönlich glaube, dass diese Methode endgültige Klarheit bringen könnte. Aber bitte entscheiden Sie in aller Ruhe und melden Sie sich dann.

Damit war die Bewusstseinsarbeit zu Ende, und wir beschlossen, zu warten, bis sich Clara wieder meldet. Am nächsten Tag (16. Februar 2021) meldete sie und sagte, sie sei jetzt 100 Prozent bereit, dem Täter in die Augen zu schauen. Sie wolle endlich wissen, wer was mit ihr getan hätte. Das Februar-Phänomen solle ein Ende finden.

3. Trancearbeit

Nach der Entspannung von Kopf bis Fuß blieb Clara 45 Minuten in der tiefen Trance. Als sie wieder zurückkam, schaltete ich die Kamera ein und zeichnete das zweite Gespräch auf. Datum: 16. Februar 2021, Dauer 53 Minuten. Hier die Erlebnisse und Ergebnisse der Trancearbeit:

Erstes Bild

Ich befand ich mich im Garten unseres Hauses, in dem ich als Kind aufwuchs. Dort fand eine Feier statt, aber was gefeiert wurde, weiß ich nicht.

Zweites Bild

Ich hatte Todesangst. Es war entsetzlich. Zwar passierte nichts; auch war niemand da, der irgendetwas tat. Trotzdem ergriff mich die Todesangst einfach so, völlig grundlos ähnlich wie das Symptom. Sie traf mich wie der Blitz und war lähmend, schockierend und erstarrend.

Drittes Bild

Ich sah mich als dreijähriges Kind im großen Stall unseres Hauses stehen. Nach meinem Gefühl stand auch meine Schwester neben mir. Gesehen habe ich sie aber nicht. Es war dunkel, vor mir stand mein Cousin, der mich an den Armen festhielt. Ich hatte seinen Penis in meinem Mund, bekam keine Luft und war am Ersticken – ein entsetzliches Bild, eine schreckliche Situation. Ich war ausgeliefert und vollkommen hilflos.

Viertes Bild

Ich sah mich eine schmale Treppe hinaufgehen. Als ich oben ankam, sah ich, wie der Nachbar, bei dem ich als siebenjähriges Kind eingewohnt hatte, einen Jungen (vermutlich meinen Bruder) anal vergewaltigte. Und da war die Todesangst vom zweiten Bild wieder da – jetzt sogar stärker und lähmender. Ich spürte eine Schockstarre und war wie versteinert.

Fünftes Bild

Mein Verstand schaltete sich jetzt ein und wollte unbedingt wissen, ob diese Bilder sich wirklich so ereignet hatten. Zuerst ging ich zu meinem Cousin und fragte ihn, ob er mich im Stall unseres Hauses oral vergewaltigt hätte. Er bejahte meine Frage. Dann ging ich zu meinem Onkel und anschließend zu meinem Vater und stellte auch ihnen die Frage, ob sie mir sexuell Gewalt angetan hätten. Beide verneinten es. Damit war glasklar, dass der Täter mein Cousin war. Mein abgrundtiefes Ekelgefühl gegen ihn war also begründet und bestätigte sich in der Meditation zweifelsfrei.

Das Ergebnis war klar und eindeutig. Was in der Realität kaum Chancen auf Klärung gehabt hätte, wurde in der Trance zur Gewissheit. Damit gelang der Durchbruch zur langersehnten Erkenntnis über den Grund des rätselhaften Februar-Phänomens. Mehr noch: Da Claras Schwester ebenfalls unter Angstgefühlen und ihr Bruder unter Depressionen leiden, scheinen auch sie Opfer sexueller Gewalt gewesen zu sein.

Und noch eine Erinnerung kam zurück. Clara erzählte, dass sie damals als Kind sich selbst strikt verboten hatte, die erlebten traumatischen Szenen wahrgenommen zu haben. Das Verbot richtete sich gegen die pure Wahrheit und lieferte den Beweis für die gründliche Verdrängung.

Jetzt wurde auch klar, warum die Seele ihr Leid nicht in den Träumen inszenieren durfte. Im Monat Februar allerdings konnte die Seele den Druck nicht mehr aushalten. So kam es zu den drei Symptomen, die zu Beginn genannt wurden: Blockade, Hilflosigkeit und Todesangst.

4. Begleitung

Erste Rückmeldung am 16. Februar 2021

Unmittelbar nach dem Ende der Trancearbeit, das heißt gleich nach der Überführung des Täters, sagte Clara, sie fühle sich unendlich erleichtert und wunderbar befreit. Die Schmerzen in den Armen hätten schon während der letzten Minuten unseres Gespräches deutlich nachgelassen. Das waren klaren Hinweise darauf, dass das Fe-

bruar-Phänomen beleuchtet, erkannt und verstanden worden war. Offen blieb die spannende Frage, ob dieses Gefühl anhalten würde.
Zweite Rückmeldung am 17. Februar 2021

Lieber Herr Prof. Amini,

die erste Nacht war nicht gerade erholsam, und meine Stimmung heute: traurig, gleichmütig. Ich erwachte mit Lippen, die wie Feuer brannten, und spüre überall im Körper Muskelkater sowie extrem kalte Füße. Meine Arme schmerzen sehr stark in Wellen. Insgesamt fühlt sich alles an, als würde Gift aus meinen Zellen ausgeschieden werden. Die Meditation war wie eine tiefe Reinigung. Gut, dass ich die schrecklichen Erlebnisse in der Trance ausgehalten habe!

Mit freundlichen Grüßen, Clara

Dritte Rückmeldung am 18.2.2021

Lieber Herr Prof. Amini,

Ich habe Muskelkater und kalte Füße. Die Schmerzen in den Armen sind auch noch da. Hinzugekommen sind heute noch Schwindelanfälle, Kreislaufprobleme und leichte Übelkeit. Mein Geist hingegen ist klar und ruhig, meine Seele meldet Erleichterung und Wärme. Sie fühlt sich geborgen und in Sicherheit. Das fühlt sich schön an!

Viele Grüße, Clara

Vierte Rückmeldung am 19.2.2021

Lieber Herr Prof. Amini,

heute sind die Schmerzen in den Armen nicht mehr so stark. Sie verlagern sich in die Unterarme. Muskelkater und kalte Füße sind aber nach wie vor noch da. Mein Geist ist aber sehr klar und meine Seele entspannt.

Herzliche Grüße, Clara

Fünfte Rückmeldung am 20.2.2021

Lieber Herr Prof. Amini,

die Füße sind noch kalt, aber die Schmerzen in den Armen ebbenerfreulicherweise ab. Insgesamt ist mein Geist heute so klar wie seit

einem Monat nicht mehr, und ich fühle mich mehr bei mir und in meiner Mitte – ein Gefühl von Gelassenheit und Souveränität.

Beste Grüße, Clara

Sechste Rückmeldung am 21.2.2021

Lieber Herr Prof. Amini,

heute habe ich nur Gutes zu berichten. Der Muskelkater und die kalten Füße sind vollkommen verschwunden! Die Schmerzen in den Unterarmen sind nur noch leicht zu spüren. Mein ganzer Körper fühlt sich wärmer an, ganz besonders das Gesicht. Die Wendung von Kälte zur Wärme erlebe ich als ein Wunder, als ein Glücksgefühl. Das ist unbeschreiblich schön.

Liebe Grüße, Clara

Siebte Rückmeldung am 17. März 2021

Knapp vier Wochen später schrieb Clara:

Lieber Herr Prof. Amini,

ich bin sehr glücklich, Ihnen heute mitzuteilen, dass meine Schmerzen in den Armen restlos verschwunden sind. Ich bin Ihnen zutiefst dankbar für Ihre Hilfe, die mich nach 30 Jahren von rätselhaften Qualen befreit hat.

Herzliche Grüße in Verbundenheit, Clara

Drei Jahre später (am 15. Februar 2024) fragte ich Clara, wie es ihr geht. Am 18. Februar 2024 antwortete sie:

Lieber Herr Prof. Amini,

seit Ende Januar dieses Jahres habe ich zwar erneut die bekannten Schmerzen, allerdings sehr schwach. Im Unterschied zu früher erlebe ich das Februar-Phänomen recht gelassen und selbstfürsorglich. Bald wird es Frühling, und auch dieser Februar hat ein Ende.

Liebe Grüße, Clara

5. Fazit

Clara erlebte mit 6 Jahren im Monat Februar sexualisierte Gewalt durch ihren Cousin, und sie wurde Zeugin, wie ihr jüngerer Bruder von dem Nachbarn sexuell missbraucht wurde. Beide Erlebnisse verdrängte sie so gründlich, dass sie sich beim besten Willen und trotz psychotherapeutischer Behandlung nicht mehr daran erinnern konnte.

Ihre heftigen Symptome waren eigentlich Verbündete, die sie Jahr für Jahr an das schreckliche Geschehen erinnern wollten, damit sie das Trauma aufarbeite. Aber hören konnte niemand den stillen Schrei der Seele. Nach 30 Jahren wurde das Rätsel gelöst, und Claras Seele fand endlich Ruhe. Aufwand: zwei Gespräche (44 und 53 Minuten) plus 45 Minuten Trance, insgesamt also 143 Minuten. Ergebnis: Die Symptome gingen weitestgehend zurück. Nach drei Jahren waren sie auf ein Minimum reduziert und kaum noch spürbar.

Sexualisierte Gewalt an Kindern ist in meinen Augen *Seelenmord!* Harte Bestrafung der Täter genügt nicht. Viele sind Wiederholungs-täter. Notwendig wäre zusätzlich eine gründliche Aufklärung in Kursen, in denen potenzielle Täter lernen, was sie eigentlich einem Kind antun und welche Folgen ihre Untat hat.